

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 29. Regensburg, am 7. August 1829.

I. Literatur.

Flora helvetica sive historia stirpium hucusque cognitarum in helvetia et in tractibus conterminis aut sponte nascentium aut in hominis animaliumque usus vulgo cultarum continuata. Auctore J. Gaudin V. D. M. Ecclesiae nevidunensis Pastore etc. Vol. I. cum IV. tabul. aeneis. XXXII. 504. Turici, sumt. Orelli, Füessl. et sociorum 1828. 8. (Preis 5 fl., carta script. 6 fl. 30 kr.)

So, wie die Schweiz nach ihrer Lage und ihren Gebirgen zu den merkwürdigsten Ländern von Europa gehört, so erstreckt sich diese Merkwürdigkeit insbesondere auch auf die Naturproducte, vorzüglich auf das Gewächsreich derselben, indem sich Pflanzen der Ebenen wärmerer Gegenden mit denen der höchsten europäischen Gebirge in der Flora derselben vereinigen. Diefs bewog schon den unsterblichen Haller seine treffliche *Historia stirp. helv. indig.* auszuarbeiten, Suter und Hegetsweiler gaben ihre

F f

Regensburgische
Botanische
Gesellschaft

Flora helvetica in Taschenbücherformat heraus, und unser Verfasser, dem wir schon früher die herrliche *Agrostologia helvetica* verdanken, beschenkt uns hier mit einer *Flora helvetica* in omnibus numeris absolutissima! — Der Verf. widmete sich der Pflanzenkunde schon in früher Jugend, sammelte anfangs die Gewächse der Ebenen, brachte aber späterhin alle Jahre mehrere Monate in den verschiedenen Gegenden der Alpen zu, verschafte sich dann die zahlreichen Herbarien verkäuflicher Schweizerpflanzen, machte sich die Erfahrungen seiner Vorgänger zu eigen und entwarf unter diesen günstigen Umständen mit großer Gelehrsamkeit und mit lobenswerther Bedachtsamkeit ein Werk das jeden Botaniker auf alle Fälle belehren und in zweifelhaften Fällen zurechtweisen wird. Das Linnéische System ist demselben zum Grunde gelegt, und die Smithische *Flora britannica* zum Muster gewählt. Daher sind jeder Klasse die dahin gehörenden Gattungen mit ihren allgemeinen Charakteren vorangesetzt, von denen das specielle vor der Aufzählung der Arten wiederholt wird. Diesen ist zuförderst eine zweckmäßige dispositio specierum vorausgeschickt, dann folgen die systematischen Namen derselben mit ihren Diagnosen, mit Angabe der vorzüglichsten von den einheimischen (schweizerischen) Schriftstellern, dann der neuesten Systematiker, und Citate der vorzüglichsten Abbildungen. Den Beschluß endlich macht von jeder

Pflanze die genaueste Beschreibung und Angabe der Wohnörter und Blüthezeit, denen hie und da sehr zweckmäfsig noch einige erläuternde Noten beigefügt sind. — Rec. hätte jetzt nichts weiters zu thun als vermöge dieser trefflichen Einrichtung das Werk allen Botanikern zu empfehlen, denn Auszüge lassen sich ohne Weitläufigkeit nicht zweckmäfsig darstellen. Doch wollen wir Einiges was zur Aufklärung neuer Ansichten beitragen kann, ausheben.

Die sämmtlichen, auch in Deutschland wachsenden Formen der Gattung *Callitriche*, die bekanntlich Smith unter dem Namen *C. aquatica* vereinigt, werden hier ebenfalls so, doch unter dem Decand. Namen *C. sessilis*, vorgetragen. — Der wildwachsende Oelbaum ist, wie von M. und Koch nicht als besondere Species betrachtet. Es ist hier das Verhältnifs wie bei *Mespilus germanica*, wo nur das wilde Gewächs Dornen trägt. — *Veronica Allionii* Vill. die Hegetschw. in seiner *Flora helv.* nachgetragen, und deren Artenrechte noch nicht allgemein anerkannt sind, hat unser Verf. nicht aufgenommen, weil er das Daseyn derselben in der Schweiz bezweifelt. Von *Veronica Teucrium* werden 2 Formen unterschieden, nämlich *V. T. latifolia* und *V. T. Vahlü*; zu ersterer wird *V. latifolia* Willd., zu letzterer dessen *V. Teucrium* gerechnet. Es scheint dafs diese verschiedenen Darstellungen blofs auf Namenverwechselungen beruhen. *Veronica hybrida*

Auct. wird nicht specie von *V. spicata* getrennt, so wie *V. pulchella Auct.* zu *V. agrestis L.* gezogen wird. *Circaea intermedia Ehrh.* wird als Varietät zu *C. alpina* zurückgeführt. *Schoenus Mariscus L.* ist als *Cladium Mariscus R. Brown* nicht als *Cl. germanicum Schrad.* aufgenommen, weil bei neu erforderlichen Gattungen der Artename so viel möglich beibehalten werden soll. Es wäre sehr zweckmäfsig wenn dies als allgemeiner Grundsatz überall beachtet würde.

Bei den Valerianen, insbesondere bei *V. montana* und *tripteris* finden wir, was uns wundert, keine Meldung von den kleinblumigen Varietäten. Bei *Crocus vernus* ist mit Recht die Blume als weifs, blau, und blau und weifs angegeben, daher auch *Crocus albiflorus Kit.* nicht als Species geschieden werden kann, und das verschiedene Längenverhältnisse von Staubgefäfsen und Narben blofs auf kürzere und längere Blüthezeit beruhet. *Crocus luteus Lam.* ist neuerdings in der Schweiz nicht mehr gefunden worden.

Von *Gladiolis* sind nachstehende zwei neue Arten verzeichnet.

Gl. italicus Gaud. floribus disticho-secundis distantibus erectiusculis, laciniis inaequalibus, summa remotiuscula, antheris filamentis longioribus, spathis lanceolatis flore paulo brevioribus.

Gl. palustris G. floribus secundis horizontalibus, laciniis valde inaequalibus, antheris filamentis brevioribus, spathis adscendentibus ovato-acuminatis flore brevioribus.

Wir würden hier die Vermuthung statt finden lassen das beide Pflanzen doch wohl nicht wesentlich, sowohl unter sich, als von *G. Ludovicæ* und *neglectus* verschieden seyen, wenn nicht der erfahrene Trachsel bereits, nach Vergleichung aller hieher gehörigen Arten, das Gegentheil versichert und dadurch auch die Ansicht des Verf. bestätigt hätte.

Bei den *Cyperaceen* und *Gramineen*, die der Verf. bekanntlich früherhin schon trefflich abgehandelt hat, finden wir durchaus eine erneuerte Revision, und größtentheils zwar die frühern Gattungen beibehalten, aber doch in Noten die Veränderungen angegeben, die zum Theil in neuern Zeiten statt gefunden haben.

Unter den *Scirpis* wird *Scirpus alpinus* Schleich, folgendermaßen charakterisirt: culmo substriato basi squamoso, vaginis in foliolum productis, spica pauciflora paleis imis magnis longiori, setis seminalibus nullis, radice stolonifera. Er kommt an feuchten Stellen auf den höchsten Alpen vor und steht in der Mitte von *S. caespitosus* und *Bacothryon*. Aus Bemerkungen zu *Sc. Holoschoenus* L. scheint hervorzugehen das diese Pflanze von *Sc. romanus* und *australis*, wohin die Hostischen und Sturmischen Abbildungen gehören, wesentlich verschieden sey. Bei *Sc. annuus* glaubt der Verfasser keine speciellen Verschiedenheiten zwischen dieser Art und *Sc. dichotomus* L. zu finden, wobei wir uns wundern müssen, das derselbe

die Abbildungen von *Sc. annuus* bei Allioni und bei Host für einerlei Pflanzen zu halten geneigt ist. *Scirpus radicans* scheint in der Schweiz nicht vorhanden zu seyn. — Bei *Eriophorum angustifolium* erwähnt der Verf. eine merkwürdige Abart unter dem Namen *E. a. alpinum*, die ihm fast mehr als Abart zu seyn scheint, die der Sturmischen Abbildung von *E. angustifolium* gleich sehe, mit *E. triquetrum* Aehnlichkeit habe, aber davon durch glatte Blütenstiele verschieden sey.

Alopecurus fulvus Smith. wird auch hier neben *A. geniculatus* als verschiedene Art aufgeführt und *A. geniculatus* Host. Gr. II. t. 32. dazu citirt. *Phleum commutatum*, das der Verf. schon früher in seiner *Agrost. helv.* von *Ph. alpinum* als eigene Art getrennt hatte, wird auch hier als solche abermals bestätigt, und zugleich bemerkt, daß sie weniger mit dieser als mit *Ph. Gerardi* übereinstimme, was Rec. ohne Ausnabme unterschreibt. *Stipa Calamagrostis* ist, nach Wahlenberg's und M. und H. Vorgange, als die Linnéische *Agrostis Calamagrostis* und Schraderische *Arundo speciosa* bezeichnet. *Milium confertum* L. Röm. et Schult. Pers. wird zu *Milium effusum* als Varietät gebracht. *Milium lendigerum* Schreb. Host. Panzer bei Sturm, wird nach P. d. Beauv. als *Gastridium* dargestellt, doch mit Beibehaltung des Trivialnamens *lendigerum*, nach der oben hierüber angegebenen Regel. *Agrostis rupestris* und *Agro-*

stis alpina sind, mit Beseitigung des anticipirten Gattungsnamens *Trichodium* und nach dem Vorgange M. et K. wieder hergestellt; gleichwohl müssen wir uns darüber verwundern, daß solches nicht auch mit den früher verwechselten Speciesnamen geschehen, da doch die genannten Verfasser die Gründe hiezu eben so vollständig als bündig angegeben haben, welches Hrn. Gaudin um so mehr hätte einleuchten können, als er seine *Agr. alpina* ad *summarum alpium rupes*; *A. rupestris* dagegen in *alpium pascuis* versetzt. Von *Agr. alba* sind die Varietäten *pallens*, *decumbens*, *patula* sehr genau charakterisirt und beschrieben, wie diese Weise des Verf. schon aus seiner *Agrost. helv.* bekannt ist. Zu *Agr. vulgaris* werden *Agr. hispida* Suter et Willd. *capillaris* Host., *tenella* Hoffm. *stolonifera* Leers, *pumila* Willd. und *sylvatica* Schrad. gezogen.

Unter *Arundo Pseudophragmites* Hall. fil. werden *A. littorea* Schrad., *A. effusa* Gmel., *Calamagrostis littorea* DeC. und *C. laxa* Host. vereinigt. Dagegen zieht der Verf. *A. pseudophragmites* Schrad. mit *Calamagr. varia* Host. zu seiner *A. Halleriana*. Hiebei bemerkt derselbe zugleich daß die Insertion der Seten, die überhaupt ohne Beihülfe eines zusammengesetzten Mikroskops schwer zu beobachten, bei dieser Art veränderlich, und bald oberhalb, bald unterhalb der äussern Blumenpelze eingefügt sey. *A. Calamagrostis* L. enthält als Synonyma: *Calamagrostis lanceolata* DeC.

Koeler. *Calam. ramosa* Host. und *Agr. lanceolata* R. et Sch. Zu *Arundo sylvatica* Schrad. zieht der Verf. jetzt seine und Linné's *Agrostis arundinacea*, dann *Calamagr. sylvatica* DeC. und *C. pyramidalis* Host. Endlich citirt der Verf. zu seiner *Arundo montana* die *A. varia* Schrad. und *Calamagr. montana* Host.— *A. Donax* L. die von M. und K. als *Scolochloa arundinacea* bestimmt wurde, nennt der Verf. seinen Grundsätzen getreu, *Scolochloa Donax*, wohin *Donax arundinaceus* R. et Sch. gebracht wird.

Unter der Benennung *Molinia*, die der Verf. statt seines frühern *Enodium* wählt, stehen hier *M. coerulea*, die ehemalige *Melica coerulea*, und *M. serotina* M. et K. die frühere *Agrostis* und *Festuca serotina* L.; nirgends aber wird Schrank erwähnt, der doch diese Gattung zuerst bestimmt hat. Die so oft Namen wechselnde *Festuca decumbens* (*Triodia decumbens* M. et K.) erhält hier nach DeCand. den Gattungsnamen *Danthonia*, der bei andern Auctoren der *Avena calycina* Villars (*Danthonia provincialis* Auct.) zukommt, die aber nicht füglich unter einem genere stehen können. Diese *Danthonia decumbens* wächst nach dem Verf. in pascuis sterilibus humidiusculis, nec non in sylvis. Rec. fand sie ebenfalls in Bergwäldern, und sogar in sandigen Fichtenwäldungen, dann aber auch auf nassen Wiesen zugleich mit *Arundo Phragmites* und *Schoenus nigricans*; am letztern Orte immer aufrecht, was

der Verf. nur in der Blüthezeit bemerkte. Von *Dactylis glomerata* L. scheinen dem Verf. *D. hispanica* Roth und *D. glaucescens* Willd. nicht wesentlich verschieden zu seyn. *Sclerochloa dura*, früher *Eleusine* Gaud. begreift *Cynosurus durus* (Poa auctorum) in sich, und ist auch in der Schweiz, wie fast überall, ein seltenes Gras.

Unter *Poa* begreift der Verf. auch die Gattungen *Glyceria*, *Megastachya* und *Eragrostis*. Unter *Poa sudetica* stehen 2 Varietäten: α . *rubens*, β . *viridis*; zu ersterer gehören *P. sylvatica* Vill. und *P. rubens* Willd.; zu letzterer *P. sudetica* Willd. et Host. Bei *Poa hybrida* Gaud. will Rec. bemerken daß die Vermuthung der HH. M. und K. daß diese Grasart in Deutschland wohl noch aufgefunden werde, sich in Schlesien (Flora Silesiae 76.) bestätigt habe. Auch glaubt Rec. die *Festuca montana* Sternb. hierher ziehen zu können. Von *Poa nemoralis* bemerkt der Verf.: stirps summopere variabilis in nonnullas subspecies dilabitur, quas seorsim describere juvat, worauf dann die schon aus seiner Agrostogr. helv. und aus M. et K. bekannten Halbarten: *P. nemoralis vulgaris*, *firmula*, *montana*, *glauca*, *caesia* und *coarctata* beschrieben werden, von denen mehrere sich bei genauerer Beobachtung noch wohl als wahre Arten vindiciren möchten. Unter *Poa caesia* Smith begreift der Verf. jetzt, nach Kochs Autorität, seine ehemalige *Poa aspera*, wohin auch *Poa Gaudini* R. et Sch. und

P. montana All. gehören. Bei *P. flexuosa* Gaud. vermahrt sich der Verf. gegen DeCand. Meinung, daß diese Art mit *Poa cenisia* All. einerley sey. *Poa Halleridis* R. et Sch. würden wir doch lieber *Halleri* oder *Halleriana* genannt, oder den frühern ihr von dem Entdecker beigelegten sehr passenden Namen *P. pallens* beibehalten haben, da dieser von Sprengel wenigstens, ins System noch nicht aufgenommen ist. *Poa minor* Gaud. ist ein viel zu unbedeutender gemeiner Name, für eine so höchst ausgezeichnete seltene Grasart die Rec. etwa *P. glacialis* genannt haben würde. Zu *Poa serotina* Ehrh. die von der Schraderischen Pflanze dieses Namens verschieden seyn soll, was uns um so mehr wundert, als es Schrader an Ehrhartischen Original Exemplaren wohl nicht fehlen konnte, werden *P. fertilis* Host und M. und K. mit Recht als Synonyma gezogen. Zu *Poa trivialis* L. kommen *P. dubia* Leers und *P. scabra* Ehrh. als Synonyma. Zu *P. pratensis* Smith. werden wieder einige subspecies gezählt, als *P. pratensis vulgaris*, *angustifolia*, *strigosa* und *anceps*. Zu ersterer gehört die eigentliche *P. pratensis* L.; zur 2ten *P. angustifolia*, zur 3ten *P. strigosa* Hoffm. und *P. glabra* E. — Die schweizerischen *Seslerien* haben an *Sesleria sphaerocephala* einen Zuwachs erhalten, dagegen die früher vom Verf. aufgenommene *S. elongata* gestrichen werden muß. *S. tenella* wurde noch nicht in der Schweiz gefunden.

Zu *Festuca ovina* kommt *Fest. tenuifolia* Hoff. et Schrad. als *variet. mutica*; auch die ehemalige *F. paludosa* des Verf. wird hieher gezogen. Nun folgen einige höchst seltene zum Theil von dem Verf. zuerst bestimmte Arten von denen wir mehrere in unsern deutschen Alpen noch vermissen, z. B. *Festuca violacea* Gaud., *F. vaginata* W. K., *F. alpina* Sut., *F. aurata* Gaud., *F. Halleri* Vill., *F. valesiaca* G. und *F. glauca* Lam. Von der *Festuca rubra* L. werden wieder eine Menge subspecies aufgezählt und die Synonyma darunter mit großer Sachkenntniß vertheilt: 1. *Festuca rubra vulgaris*, wohin Host. gr. aust. t. 82. gehört. 2. *F. r. dumetorum*; hiezu *F. dumetorum* L. 3. *F. r. megastachys*. 4. *F. r. commutata*, mit dem Syn. von *F. duriuscula* Gaud., R. et Schult., Hagenb. u. a. 5. *F. r. diversifolia*; hiezu kommen *F. heterophylla* R. et Schult. und aller schweizerischen Botaniker. 6. *F. r. trichophylla*, die DUCROS entdeckte und unter diesem Namen als eigene Art aufstellte. 7. *F. r. duriuscula*, wohin *F. duriuscula* Anglor. gezählt wird. — *Festuca heterophylla* Juss. wohin auch die Haenkische Pflanze dieses Namens, dann *F. duriuscula* Schrad. und *nemorum* Leyfs (nicht Leers) und Hoffm. gezogen werden. Diese Pflanze ist dem Verf. zweifelhaft, und wir erinnern hiebei an das was in der bot. Ztg. über die Verschiedenheit von *F. heterophylla* Haenk. und *F. nemorum* Leyfs bemerkt worden. *Festuca nigrescens* Lam. (vielleicht

heterophylla Haenk.) die LaMark zu *F. rubra* reducirt hat, und die Koch mit *F. duriuscula* in Vergleichung bringt, ist, wie dem Verf. gewiß einleuchtet, eine sehr bestimmte Art. — Zu *Festuca sylvatica* Vill. kommen *F. Calamaria* Smith. und Host, dann *Poa trinervata* Ehrh. als Synonyma; es ist aber zu bemerken daß Host in seiner neuen Flora austr. sowohl *F. sylvatica* als *Calamaria* aufführt. — *Festuca Scheuchzeri* Gaud.; die bekannte *F. pulchella* Schrad. die in der Schweiz immer mit kriechender Wurzel vorkommt. Zu *Festuca varia* Haenk. werden nach Kochs Vorgange auch *F. flavescens* Host und *F. xanthina* R. et Sch. gezogen. — *Festuca pilosa* Hall. fil. Gaud. Agr. helv. I, 276. ist dem von Suter eingeführten Namen *F. rhaetica*, die nun auch in unsern Alpen häufig gefunden worden, dem Prioritätsrechte zu Folge, vorgezogen, wovon *F. poaeformis* Host. und *Poa violacea* Bell. Synonyma sind.

Zu *Aira caespitosa* L. kommt eine merkwürdige Varietät, *β. littoralis*, humilior, spiculis majoribus saturate violaceis, mit einer Abbildung, die aber nicht hinreicht um die ausgezeichneten stark gefurchten Blätter zu erkennen. Zu *Aira flexuosa* L. wird auch die *A. montana* Auct. als *Synonymum* gezogen, und gelegentlich dabei der neuen *Aira uliginosa* Weihe erwähnt. Gleichermassen wird bei *Aira caryophyllea* L. die von Graf Sternberg im südlichen Tyrol, dem wir

noch die Gegend von Triest zuzählen können, entdeckte *A. capillaris*, in Betracht gezogen. Bei *Avena distichophylla* Vill. scheinen dem Verf. noch einige Zweifel wegen Verschiedenheit derselben von *A. argentea* Willd. obzuwalten. Wir müssen aber hiebei unserm gelehrten Koch völlig beipflichten, beide als verschiedene Arten erklären, und *A. brevifolia* Auct. als zu der erstgenannten Pflanze gehörig, unterschreiben. Zu *Lolium arvense* With. wird *L. speciosum* Link, M. et Koch als Varietät gezogen. *Triticum intermedium* Host, welches dieser Autor in gram. aust. II. t. 22. als *Tr. Junceum* darstellte, nachher aber beim Empfang der ächten Pflanze dieses Namens in obigen Namen veränderte, wird von unserm Verf. aufgenommen, und *T. glaucum* Desf. und *T. rigidum* DeC. dazu als Synonyma gezogen, die Sprengel zu *T. Junceum* L. bringt; hier bedarf es noch mehrerer Berichtigungen durch Beobachtungen an Ort und Stelle, besonders da M. und K. *T. rigidum* als eigene Art aufzählen.

In der 4ten Klasse ist die Gattung *Scabiosa* ungetrennt beibehalten. Zu *Sc. sylvatica* L. wird *Sc. longifolia* Waldst., der fälschlich *folia radicalia ovata* zugeschrieben werden, als Äbart gezählt, was wir nicht billigen können, und was niemand zugeben wird, der beide Pflanzen in der Natur gesehen hat. Bei *S. graminifolia* ist es uns aufgefallen das die Wohnorte ad lacus helvetiae angegeben werden, da sie in Deutschland an steinigten Orten vorkommt. *S. Columbaria*

macht, wie *S. arvensis*, mehrere Varietäten, zu welcher sogar *S. lucida*, *pyrenaica* und *ochroleuca* gezählt werden. — Zu *Plantago alpina* L. wird von dem Verf. die Pflanze dieses Namens in Jacq. hort. Vind. t. 125. (t. 115. Host) gezogen; diese gehört aber, nach Gr. Sternberg's und Host's Zeugniß, zu *Pl. montana* Lam. Ausser *Pl. bidentata* Murith, wohin der Verf. die sehr unzuverlässige *Pl. serpentina* Vill. zählt, führt derselbe noch einige neue Arten dieser Gattung auf, als *P. aspera* Gaud. die Haller fil. in not. ined. *P. serrata* genannt hatte, dann *P. integrals* G. über welche wir aber kein weiteres Urtheil fällen wollen, da der Verf. selbst versichert, daß Rapin sie in einer Monographia Plantaginis alle mit einander zu *P. alpina* L. bringen werde; ein Unternehmen, das, wie die Vereinigung vieler Scabiosen, nicht schwer seyn wird, aber der Wissenschaft keinen wahren Gewinn bringen dürfte. Von *Galium* führt der Verf. folgende neue Art auf: *G. insubricum*; glabrum, caule decumbente ramosissimo, foliis ovatis apiculatis: caulinis senis: rameis quaternis, umbellis paucifloris, bracteis solitariis, die vielleicht bisher unter den Varietäten von *G. Mollugo* begriffen worden. Zu *G. aristatum* L. wird *G. glaucum* Sut. und *linifolium* Hegetschw. und Aiton. gezogen. Bei *G. rubrum* und *purpureum* wird bemerkt, daß die französischen Botaniker diese beiden Arten mit einander verwechselt haben. Von *G. sylvestre* Poll. werden mehrere Varietäten bekannt gemacht, als, *G. s.*

vulgatum, wohin *G. austriacum* Jacq. et Auct. gehört; *G. s. alpestre*, wozu *G. alpestre* R. et Sch. und *G. argenteum* Vill. gezogen werden; *G. s. Boccone*, wozu *G. Boccone* All. und *G. scabrum* Pers. gerechnet werden; *G. s. supinum*, wohin *G. supinum* Lam. aber nicht *G. uliginosum* L. gehört; *G. s. virens* mit den Synonymen *G. montanum* V. und *G. Villarsii* Röm. et Schult. et Hegetschw. *G. hercynicum* und *helveticum* Weig. werden als besondere Arten beibehalten, aber *G. parisiense* und *G. anglicum* miteinander vereinigt. — Bei den Arten von *Potamogeton* werden viele Abarten untergebracht, die aus den Verhältnissen von stehenden und fließenden Wässern entstehen; so kommt *P. fluitans* Roth. zu *P. natans* L., *P. obtusifolius* M. und Koch zu *P. gramineus* L., endlich *P. rufescens* Schrad., *obscurum* DeC., *serratum* Roth., *fluitans* Smith., *alpinum* Balb. und *annulatum* Bell., zu *P. obtusus* Ducros. der auch abgebildet ist.

Aus diesen Darstellungen mag die Reichhaltigkeit dieser Flora, so wohl an Materialien als an Beobachtungen und Erfahrungen, hervorgehen, und uns die Ueberzeugung geben daß dieselbe von nun an eines der täglichen Handbücher der Botaniker, um so mehr seyn werde, als man, vielleicht nicht unzweckmäfsig, geneigt ist, die Schweiz dem Bezirke von Deutschlands Flora zuzuzählen, und jedem Botaniker doch die vaterländische Flora vor allem interessiren muß.

Mit wahren Vergnügen können wir schliesslich noch der schnellen Fortsetzung dieses Wer-

kes erwähnen, indem der vierte Band mit dem Schlusse der 18ten Klasse erschienen ist, wie wir nächstens weiter anzeigen werden.

II. Correspondenz.

1. In den ersten Tagen des Juni besuchte ich den Wohnort der, in meinem „Beitrag zur Kenntniss der deutschen Orobanchen“ unter dem Namen *Orobanche bipontina* aufgeführten Pflanze, und überzeugte mich durch das Ausgraben vieler Exemplare, dass dieselbe auf der Wurzel von *Galium verum* schmarotze; auch fand ich in hiesiger Gegend, bei den Gipsgruben, eine wahrscheinlich neue *Orobanche*, auf der Wurzel von *Picris hieracioides*, über welche ich später, nebst einigen nachträglichen Bemerkungen über genannte Schrift, ein Mehreres mittheilen werde.

Zweybrücken.

F. W. Schultz.

2. Zu den Lindley'schen chilesischen Orchideen im 1sten Heft Ihrer *Literaturblätter* habe ich kürzlich noch eine neue Gattung mit 4 Pollenmassen und schön gefranzten untern Kelchblätter gefunden, die ich *Pleuroblepharon* nenne und gelegentlich mit einigen andern neuen, von Dr. Pöppig in Chili entdeckten Gattungen bekannt machen werde. — Von Flechten war unter dieser Sammlung eine neue *Roccella loriformis*, die ich Ihnen senden kann und eine *Parmelia prolifera*. Von Rindenflechten keine einzige, da große Bäume in den Gegenden von Valparaiso und Conception sehr selten sind.

Leipzig.

Kunze.

kes erwähnen, indem der vierte Band mit dem Schlusse der 18ten Klasse erschienen ist, wie wir nächstens weiter anzeigen werden.

II. Correspondenz.

1. In den ersten Tagen des Juni besuchte ich den Wohnort der, in meinem „Beitrag zur Kenntniss der deutschen Orobanchen“ unter dem Namen *Orobanche bipontina* aufgeführten Pflanze, und überzeugte mich durch das Ausgraben vieler Exemplare, dafs dieselbe auf der Wurzel von *Galium verum* schmarotze; auch fand ich in hiesiger Gegend, bei den Gipsgruben, eine wahrscheinlich neue *Orobanche*, auf der Wurzel von *Picris hieracioides*, über welche ich später, nebst einigen nachträglichen Bemerkungen über genannte Schrift, ein Mehreres mittheilen werde.

Zweybrücken.

F. W. Schultz.

2. Zu den Lindley'schen chilesischen Orchideen im 1sten Heft Ihrer *Literaturblätter* habe ich kürzlich noch eine neue Gattung mit 4 Pollenmassen und schön gefranzten untern Kelchblätter gefunden, die ich *Pleuroblepharon* nenne und gelegentlich mit einigen andern neuen, von Dr. Pöppig in Chili entdeckten Gattungen bekannt machen werde. — Von Flechten war unter dieser Sammlung eine neue *Roccella loriformis*, die ich Ihnen senden kann und eine *Parmelia proliфера*. Von Rindenflechten keine einzige, da große Bäume in den Gegenden von Valparaiso und Conception sehr selten sind.

Leipzig.

Kunze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1829

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur 449-464](#)